



Manon Le Hir (DA, L.) und Eva Kern auf der bunt bemalten Bank aus alte Paletten vor ihrem Haus der Kulturen



Malik Wenzel (D)

Fahrplanänderung beim Schulbus von Rönne nach Winsen

WINSEN | Weil sich die Rönne auf der L 217 der Straßenverkehrs immer noch massiv staut, wird der Fahrplan für die Schulbusse der Linie 4403 für einen ersten Stundung Winsen ab 3. September erneut geändert. Um den Rückstau zum Bismarckweg nach Rönne/Fahrschule die um 6.44 Uhr in Drage startende Fahrt endet in Stove. Fahrpläne Richtung Rönne werden bitte auf den ab Winsen verkehrenden Bus um 6.43 Uhr aus.

Darüber hinaus werden zwei Busse aus Richtung Rönne/Treppa kommen mit dem Halt um 6.43 Uhr und 6.46 Uhr an der Haltestelle Nietermarschstraße, „Grundschule“ (Fahrrad über Eckbahn) und im Fahrerlauf weiter über die Bismarckstraße nach Winsen geführt. Damit wird nach dem Bus zum Unterrichtsbeginn der ersten Stunde über Rönne fahren. Diese Fahrplanänderungen gelten zunächst bis zum Herbstferien.

Der Kreis begrüßt 52 Neubürger aus 22 Ländern

WINSEN | Anette Bandt, stellvertretende Landrätin, hat in dieser Woche 52 Menschen ihre Einbürgerungsurkunden überreicht. Darunter sind sieben Kinder. „Ich freue mich, dass Sie sich mit dieser persönlichen Entscheidung ausdrücklich zu unserem Land, zu seinen Menschen und zu unserem Staat bekennen“, begrüßte Anette Bandt die Neubürger. Sie betonte, dass sie ab dem Tag der Einbürgerung ein Teil der Gemeinschaft aller Staatsbürger der gemeinsamen Verantwortung für Deutschland übernehme.

Die Eingebürgerten hat ihr Weg aus 22 Ländern in den Landkreis Harburg geführt. Sie stammen aus Afghanistan, Albanien, Belgien, Griechenland, Italien, dem Jemen, Kasachstan, Lettland, dem Libanon, den Niederlanden, Nigeria, Pakistan, Polen, Rumänien, Serbien, Spanien, Togo, Tunesien, der Türkei, Ukraine, dem Vereinigten Königreich und Vietnam.

Ein Haus für Menschen aller Kulturen

Seit einem halben Jahr dient das „Mosaik“ mitten in Lüneburg als Treffpunkt. Es gibt Sprachkurse, Spielnachmittage und eine Seniorendiskio

nch intensiv geplant, durchacht und vorbereitet. Das –gür in Projektion ist es ihr aufgedrückt, sagt Manon Le Hir und muss wieder lachen. „Das war offensichtlich irgendwas Facebook und hier, wo wir die Planunggruppe sind, hat uns Hilje gebracht wurde. Sie übersetzt den Newsletter, banzt mit an einem Kett für eine der Wohnungen, überlegt, was und bemalte zusammen mit einigen Kindern eine Strahk mit bunten Farben. Die Bank schneppf die Studenten nun jedesmal, wenn sie Saal herein, bis 10, erwischt mich draußen vor den Eingang des Kulturhauses. „Das ist das Zeichen, das wir geöffnet haben.“

In den sogenannten Bauwochen zu Beginn dieses Jahres haben die Ehrenamtlichen das Haus der Kulturen nicht nur baubild für die Eröffnung im März vorbereitet. Sie haben sich zugleich mit den Aufgabern auseinander gesetzt, die damit auf sie zukommen würden. Jeder konnte Ideen einbringen, das war eine sehr intensive Zeit“, erzählt Manon Le Hir. Sie Selbstverwirklichung faassen sie nach intensiven Diskussionen auch in Worte. Schwarz auf weiß stehen sie eine Wand im Haus. „Hoffnung“ steht da, „Hilje“ und „Toleranz“. Auf einer weiteren Wand sind die Übersetzungen zu lesen, auf Arabisch, Persi und Japanisch.

Das Haus ist keinewegs nur ein Ort für Geflüchtete

Nicht alles ist für vorberichtet so, wie sie sich vorgestellt hatten. So stellen sie zum Beispiel auch einige Zeit fest, dass ihre Besucher überwiegend Männer waren. Ein mal Fraue und Kinder für die Angebote zu gewinnen, wurden Familienfrage und Spielnachmittage angeboten, Frauen aus Flüchtlingserkennbar werden so Spätergängen eingeladen, die bei Kaffee und Kuchen im Mosaik enden.

Das Haus ist aber keinesfalls nur ein Ort für Geflüchtete, betont Eva Kern. Gerade auch Menschen unterschiedlichen Alters sollen hier zusammenfinden. So können Studenten der Lüneburger Uni eigene Projekte umsetzen und gerade ist eine Veranstaltung mit dem Titel „Joko ziplan“ in Planung – organisiert von einer Ehrenamtlichen im fortgeschrittenen Alter. Manon Le Hir berichtet ein Garteprojekt vor, das als Kooperation mit verschiedenen Schulen umgesetzt werden soll. „Wir wollen mit den Kindern eine Wand mit Kräutern bepflanzen“, sagt sie. „Toll wäre es, wenn wir dabei regelmäßig mit Zutaten aus dem Kräutergarten gemeinsam kochen.“

Die Angebote sind für die Teilnehmer kostenlos. Finanziert wird das Projekt vor allem durch die Vermietung der fließt Wohnungen, die in den oberen beiden Stockwerken gebaut wurden, hinzu kommen Fördergelder aus verschiedenen Töpfen, Beiträge der Fördermitglieder, Spenden – und eines Engagementkomitees. Der Verein hat das 70 Quadratmeter große Haus von einer Grundbesitzergesellschaft gemietet. „Das ist unser Auffangbehälter“, sagt Eva Kern. „Aber im kommenden Jahr müssen wir selbst mehr einziehen.“ Dafür seien vor allem weitere Fördermitglieder notwendig. Außerdem gebe es die Idee, das Haus vorzeitig zum Beispiel für Anbieter von Yogakursen oder anderen Kursen zu mieten. 150 Quadratmeter große Raum im Erdgeschoss kann ebenfalls genutzt werden. In dem Haus, in dem sie sich treffen, sind sie auch einander begegnen können. „Das ist ein Haus, in dem wir uns treffen können“, sagt Eva Kern. „Das ist ein Haus, in dem wir uns treffen können.“

So treffen sich viele sogenannte Tandems – zwei Menschen, die unterschiedliche Sprachen sprechen, – in dem Haus, um im Gespräch miteinander ihre jeweiligen Sprachkenntnisse zu verbessern. Ein Platz findet sich immer, den Kaffee gibt es gegen Spende und wer will, findet auch weitere Gesellschaft. Wer ein neues Tandem gründen will, kann sich in eine Liste eintragen.

Ein ausgezeichnetes Konzept

Mosaik ist ein gemeinnütziger Verein, in dem sich rund 150 Ehrenamtliche engagieren. Das Angebot im Haus der Kulturen wird von verschiedenen Initiativen gestaltet. Dazu zählen unter anderem das Weltime Learning Center und die Willkommeninitiative. Die Wohnungen im ersten und zweiten

dem Mosaik-Team Workshops an. Die Arbeit des Vereins wurde im Zuge des Weltworts Statistal ausgeschrieben und mit einem Beratungsspendenangebot gefördert. Die Lüneburger oberechte Angela Merkel.

Stockwerk des Hauses werden vermietet. Es gibt eine Familienwohnung zwei WG-Wohnungen sowie zwei Kleinwohnungen. Das Haus der Kulturen liegt an der Kulturstraße in Lüneburg. Es ist 700 qm groß bis Freitag um 14 Uhr im PDL geöffnet. www.mosaik-lüneburg.de (let)

RENN TREFFEN

LÜNEBURG | Bunt ist es im Haus der Kulturen, starke Farben leuchten auf Böhlen und Käsen, in Regalen und Blumensträußen, an Wänden und Kaffeebechern. Dawischen stehen sich dünne weiße Stühlen vom Boden der Decke, erinnern hellbraune Stühle daran. Hier wird auch gearbeitet. Zum Beispiel im Deutschunterricht, so dem sich hier fast täglich mehrere Teilnehmer aus unterschiedlichen Ländern zusammenfinden.

Die kostenlosen Kurse, geleitet von Ehrenamtlichen, sind Teil des vielfältigen Angebots, das von mehreren unterschiedlichen Initiativen gestaltet wird. Sie bieten Arbeitskreise und Studienberatung, Gitarrenunterricht, Tanz, Yoga und Akrobatik an, organisieren Konzerte, Diskussionsrunden, Filmabende und Workshops.

Mosaik unter diesem Namen hat vor einem halben Jahr das Haus der Kulturen in Lüneburg eröffnet. Es soll eine Anlaufstelle sein für Menschen unterschiedlicher Herkunft und jeden Alters. In einem offenen, geschützten Raum sollen Menschen aus aller Welt und mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen zusammenkommen, sich kennenlernen, einander unterstützen, respektvoll miteinander umgehen, gemeinsam kreativ sein und voneinander lernen. Ein Team aus mittlerweile 150 Ehrenamtlichen – die jüngste sechs der älteste 97 Jahre alt – kümmert sich darum, dass diese Vision in einem der modernsten Häuser mitten im Stadtzentrum Wirklichkeit wird.

Manon Le Hir ist denn Mittweil hier, seit noch weniger und sie vermag staus am Wochenende. Die Studenten der Kulturwissenschaften überstern regelmäßig den sogenannten Saldienten, schließt die Tür auf und hat bei Auge darauf, dass die Besucher sich unterstützen. „Alle können die der Deutschkurse“, erzählt die 24-Jährige. Immer wieder werde sie gefragt, wie das Haus richtig sei und mit den deutschen Wörtern, den Arabischen und dem Datsi. Deri Dert! Oder doch das! „Alle wollen das ganz genau wissen. Aber warum fragen sie mich nach dem nicht“, ruft sie mit unüberhörbar französischen Einschlag und ihr Lachen halb durch den guten Raum. „Ich habe doch selbst einen Akzent.“

Auf Mosaik wurde sie im vergangenen Winter aufmerksam, da wurde

Hoffnung Hilfe Toleranz

Das Motto im Kulturhaus „Mosaik“

Außerdem verfassten die Freiwilligen eine Charta, an der sich ihre Arbeit orientieren soll. „Wir versuchen es an einem Ort, an dem unterschiedliche Menschen zusammenkommen können“, sagt Eva Kern. Die 10-Jährige hat vor kürzere ihre Doktorarbeit abgegeben und ist bei Mosaik zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit. Die Aufgabe des Teams sei es, gute Bedingungen für diese Treffen zu schaffen und die beteiligten Initiativen zu vernetzen. So treffen sich viele sogenannte Tandems – zwei Menschen, die unterschiedliche Sprachen sprechen, – in dem Haus, um im Gespräch miteinander ihre jeweiligen Sprachkenntnisse zu verbessern.



Wer im Mosaik zwischenm in einem Kaffee trinkt, ist bei Renke Sorte gut aufgehoben(3)



Kein Business ist wie dein Business!

Gewerbe und Mittelstand sind einzigartig. Und wir sind gern bei Ihnen:

- mit passenden Produkten
- differenzierten Servicemitteln
- unkomplizierten Abläufen
- besonderen Zusatzleistungen

Mehr Infos zu unserem aktuellen Business-Angebot unter www.ewe.de/business

EWE business. Mit uns läuft's.

